

Pressemitteilung

Bei den Lieferdiensten punktet die Ökokiste mit Innovationen für den Umweltschutz

München, den 22.03.2017

Der Boom der Lieferdienste in der Lebensmittelbranche hält weiter an. Mit der steigenden Nachfrage drängen weitere Akteure in den sich rasch entwickelnden Markt: Neben zahlreichen Start-ups beteiligen sich auch klassische Supermarktketten am Konkurrenzkampf. Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sind dabei nachgeordnet. In dieser Gemengelage bleiben die beiden inhabergeführten Biolieferdienste, Tagwerk Ökokiste und Ökokiste Hofgut Letten, ihrem Motto „100 % Bio für München und Umgebung“ treu und bauen konsequent den Umweltschutz weiter aus.

Hohes Umweltbewusstsein der KundInnen erfordert plastikfreies Verpackungskonzept

Das Umweltbewusstsein der KundInnen der beiden Ökokisten ist überdurchschnittlich hoch. Die jüngste Kundenbefragung verdeutlicht diesen stabilen Trend für das Jahr 2016, so geben 88 % der Befragten „100 Prozent Bio“ als kaufentscheidendes Argument an. Neben Regionalität und Saisonalität der Produkte aus ökologischer Landwirtschaft legen sie großen Wert auf ressourcenschonende Verpackung und Logistik. Ein Kundenwunsch betrifft den Verzicht auf die Plastikfolie zum Schutz der frischen Produkte vor Witterungseinflüssen und Verdunstung. Ein kompletter Verzicht darauf wäre trotz der hohen Stabilität der Mehrwegkisten jedoch nicht praktikabel, schließlich haben Frische und Qualität von Obst und Gemüse oberste Priorität im Bio-Lieferservice. Die hygienebedingte häufigere Kistenreinigung erforderte zudem einen hohen Verbrauch von Wasser und Reinigungsmittel. Christian Supenkämper, Mitgeschäftsführer von Tagwerk Ökokiste und Ökokiste Hofgut Letten, arbeitet daher bereits seit einem Jahr intensiv an einer, sowohl ökologisch als auch ökonomisch effizienten, Verpackungsalternative. „Denn“, so Supenkämper, „bei der Menge der Ökokisten, die jeden Tag gepackt werden, summiert sich der Plastikmüll. Das war mir immer ein Dorn im Auge, weil diese Verschwendung nicht zu unserer Firmenphilosophie passt. Das Weglassen des Einlegers wäre auch nicht ressourcenschonender, ebenso wie der Einsatz von sogenanntem Bioplastik. Obwohl es ‚biologisch abbaubar‘ ist, dauert der Prozess zu lang.“

Vom Plastikproblem zur Produktinnovation

Mit der Firma Apomore GmbH im baden-württembergischen Dettenhausen, die seit Anfang 2014 eine umweltfreundliche, stabile Einkaufsstüte aus Altpapier mit dem Namen „Tütle“ fertigt, fand Supenkämper eine ideale Kooperationspartnerin. Geschäftsführer Daniel Birkhofer beschreibt seine Motivation, eine hochwertige Verpackungsalternative zu entwickeln, als einen Beitrag zur Bekämpfung des globalen Plastikmüllproblems: „Auslöser war eine Situation an der Supermarktkasse, als eine Frau vor mir einen Zehner-Pack Biomüllbeutel aus Papier gekauft und

diesen in eine – ebenfalls gekaufte – Plastiktüte gepackt hat. Ich dachte mir, warum kann man Biomüllbeutel nicht so optimieren, dass sie zuvor als Einkaufstüte genutzt werden können?!" Gemeinsam entwickelten Supenkämper und Birkhofer einen maßgeschneiderten Papiereinleger für die Ökokiste. Eine anspruchsvolle Produktinnovation, die den hohen Anforderungen an die Funktion und die reibungslose Integration in den Pack-, Lagerungs- und Transportprozess ebenso wie dem Umweltschutzstandard der Ökokisten gerecht werden muss.

Der Papiereinleger wird ausschließlich in Deutschland gefertigt und das entstehende Kohlendioxid wird durch Aufforstungsprojekte kompensiert. Um Stabilität und Hygiene zu garantieren, ist das Spezialpapier harzbeschichtet. Bei den verwendeten Materialien wurde auf schnelle und rückstandsfreie Kompostierbarkeit geachtet. Supenkämper betont: „Bei dem Papiereinleger von Apomore handelt es sich um ein Premiumprodukt. Das entspricht unserer Überzeugung, in jeder Beziehung auf Hochwertigkeit zu achten. In erster Linie geht es um die Produktqualität, aber wir legen auch ‚hinter den Kulissen‘ wert auf solide, dauerhafte Lösungen. Denn nur die sind wirklich nachhaltig. In Mehrwegsysteme zu investieren, auf Regionalität zu setzen, mit kleinen, ökologisch produzierenden Betrieben vor Ort zusammenzuarbeiten und Vielfalt auf sozialer, ökonomischer und ökologischer Ebene zu fördern, ist Teil unserer Firmenpolitik.“

Baustein in einem nachhaltigen Logistikkonzept

Seit Januar setzen die beiden Bio-Lieferdienste ihr neues Verpackungskonzept um. Der Kisteneinleger aus Papier ist dabei ein weiterer Baustein in der nachhaltigen Logistikstrategie: Für den Transport zu den KundInnen werden ausnahmslos Pfandkisten verwendet und zur Einhaltung der Kühlkette wiederverwendbare Thermoverpackungen und Kühlakkus anstelle energieaufwändiger Kühlfahrzeuge eingesetzt. Die KundInnen begrüßen die Innovation, so verzeichnet Veronika Berghammer, Leiterin des Kundenservice, ein durchweg positives Stimmungsbild: „Dass die KundInnen seit Beginn der Umstellung so viel Interesse am Papiereinleger zeigen, hat uns sehr gefreut. Schließlich steckt eine Menge Arbeit und Idealismus in dem Projekt. Dieses Mittragen unseres Umweltschutzgedankens ist auch eine Bestätigung, dass die KundInnen der Ökokiste und ihren Werten nach wie vor stark verbunden sind.“

Plastikfreie Verpackungslösung als Standard für die Biobranche

Bei der Entwicklung des plastikfreien Kisteneinlegers nehmen die Tagwerk Ökokiste und die Ökokiste Hofgut Letten eine Vorreiterstellung in der Biobranche ein. Neben dem finanziellen Risiko war auch die Integration in den Pack-, Lager- und Transportprozess trotz der sorgfältigen Konzeption ein Wagnis. Ein mögliches Scheitern ist für Supenkämper der Preis für den kontinuierliche Optimierungsprozess: „Das bedeutet, dass wir nicht an einmal gefundenen Lösungen festhalten, vielmehr prüfen und hinterfragen wir sie ständig.“ Momentan wird das Potenzial des Papiereinlegers von den Ökokisten in der Praxis noch erschlossen. Der Mitgeschäftsführer der beiden Ökokisten prognostiziert aber bereits die plastikfreie

Verpackungslösung als Standard für die ganze Branche. Supenkämper verzeichnet großes Interesse daran: „Wir hatten schon öfter Besuch von anderen Betrieben, der sich unsere Umsetzung angeschaut hat, um sie zu übernehmen. Das wäre ideal, denn die größere Abnahmemenge hätte deutlich günstigere Produktions- und Anschaffungspreise zur Folge. Allerdings habe ich noch weitere Optimierungsideen, die ich so bald wie möglich umsetzen möchte. Außerdem konzipieren wir gemeinsam mit den erfahrenen KollegInnen aus der Warenlogistik die übrigen Verpackungen.“

6382 Zeichen

Pressekontakt

Tagwerk Ökokiste GmbH
Manuela Barth, Marketing
marketing@tagwerk-oekokiste.de
www.tagwerk-oekokiste.de
Telefon: 089 945287-18

Wer sind die Tagwerk Ökokiste und die Ökokiste Hofgut Letten?

1997 gründete Beate Mayer die Tagwerk Ökokiste. Was damals als ein „Ein-Frau-Betrieb“ begann ist heute einer der größten Bio-Lieferbetriebe Deutschlands mit Sitz in München-Riem. Im Jahr 2010 übernahm sie auch die Geschäftsführung der Ökokiste Hofgut Letten in der Nähe von Bad Heilbrunn. Rund 90 Mitarbeiter sorgen in den beiden Betrieben für die Belieferung von mittlerweile 5.000 Haushalten pro Woche. Münchens Osten und das Umland bis nach Wasserburg und Rosenheim werden von der Tagwerk Ökokiste beliefert, den Süden Münchens bis nach Garmisch-Partenkirchen beliefert die Ökokiste Hofgut Letten. Beide Betriebe sind Mitglied im Verband Ökokiste e.V., einer Gemeinschaft aus deutschlandweit 40 Betrieben, die einen Lieferservice für biologische Lebensmittel betreiben.

100 % Bio frei Haus ist das Credo der Ökokiste. Kunden werden von den beiden Münchner Ökokisten mit frischem, saisonalem und nach Möglichkeit regionalem Obst und Gemüse versorgt. Langjährige Partnerschaften mit landwirtschaftlichen Betrieben und Gärtnereien aus der Region garantieren eine hohe Qualität der Produkte und stehen für die Stärkung des ökologischen Landbaus und regionaler Wirtschaftskreisläufe. Neben Obst und Gemüse bieten beide Unternehmen auch ein umfangreiches Vollsortiment an und beliefern ihre Kunden mit Käse, Fleisch, Brot, Eiern, Müsli und vielem mehr.